

# Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

## Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr.ich.

Expedition: Destr.ich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Er scheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 3.00 pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 3.00 in Deutschland, M. 3.50 im Ausl.

Verlag und Druck:  
Otto Etienne, Destr.ich im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile 1 Mark; Reklamen 2 Mark. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 50 Mt. Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Destr.ich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 30 Pf.

Nr. 14.

Destr.ich im Rheingau, Sonntag, den 10. Juli 1921.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

### Erstes Blatt.

### Einladung.

Am Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, finden in den Weinbergen der Weinbauschule zu Geisenheim durch Herrn Weinbauinspektor Biermann praktische Unterweisungen über die Sauerwurmbekämpfung mit allen anerkannten Mitteln und den bewährtesten Apparaten mit gegenseitiger Aussprache statt.

Anschließend hieran Besichtigung der von der Weinbauschule durchgeführten Nebensektion mit Hinweis auf die Ergebnisse derselben. Alle Winzer, auch Nichtmitglieder des Weinbauvereins, sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen. Sammelplatz 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr am Bahnhof zu Geisenheim.

Der Rheingauer Weinbauverein:  
Koegler.

### Rheingauer Weinbauverein.

(Vorstandssitzung).

A Mittelheim, 25. Juni. Der Vorstand des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ hielt heute hier im Lokale des Herrn Ruchmann eine Sitzung ab. Herr Rentmeister Kögler, als Vorsitzender des Weinbauvereins, begrüßte die Erschienenen, besonders die als Gäste anwesenden Herren Biermann an Laubenheim und Bürgermeister Pnischet-Lorch. Der Vorsitzende besprach sodann in längerer Ausführungen den Stand der Reblaus-Angelegenheit in Destr.ich und deren Entschädigungsfrage. Herr Biermann erörtert das bestehende Reblausgesetz und nimmt ebenfalls Stellung zur Frage der Entschädigung. Es wird ein Antrag formuliert, der, sofern diesem seitens der Staatsregierung entsprochen würde, den von der Reblaus und hauptsächlich durch die unsachgemäß ausgeführten Vernichtungsarbeiten schwer betroffenen Winzern in ihren Forderungen entgegenkommt. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Abänderungsvorschläge zum Reblausgesetz, nimmt Herr Bürgermeister Pnischet-Lorch das Wort. Es sollen Lokal-Sachverständigen-Kommissionen gebildet und im Uebrigen diejenigen Forderungen nachdrücklich gestellt werden, wie sie bereits in der Denkschrift des Herrn Bürgermeisters Pnischet niedergelegt sind. (Siehe Rheingauer Weinzeitung vom 6. Februar 1921, Nr. 3). Der 3. Punkt der Tagesordnung, Steuerliches, bot wiederum reichlichen Stoff zur Aussprache. (In dem der heutigen Nr. beigegebenen „Merkblatt“ wird das hauptsächlichste der Aussprache wiedergegeben.

Wir verweisen an dieser Stelle ausdrücklich auf dieses „Merkblatt.“) Zu Punkt 4 der Tagesordnung: Organisationsfragen mit dem Verband preussischer Weinbaugebiete und des Rheinischen Bauernvereins, kamestrotz einheitlicher Aussprache zu keinem positiven Ergebnis und wurde bezüglich des Rheinischen Bauernvereins beschlossen, zunächst eine abwartende Stellung einzunehmen.

### Die Bekämpfung des Sauerwurmes und der Stiefsäule der Weintrauben.

Von Obst- und Weinbau-Inspektor Schilling in Geisenheim.

Die Weinberge stehen bis jetzt durchweg sehr schön. Die große Trockenheit hat ihnen fast gar nicht geschadet, nur daß hier und da in leichten Böden und steilen Lagen das Holz etwas kurz geblieben ist. Die Peronospora ist bedeutungslos aufgetreten, das Didium schon etwas mehr; jedoch ist sein Schaden zur Zeit noch gering. Dagegen gab es in allen Weinbergen sehr viel Heuwurm und es ist schätzungsweise ein Drittel bis die Hälfte der diesjährigen Weinernte diesem Schädling zum Opfer gefallen. Stellenweise, wie z. B. in Hochheim, haben auch die Frühjahrsfrost große Schäden angerichtet, indem viele Äugen erstarren und nicht ausgetrieben sind. Aus diesen Darstellungen einen Schluß auf die heurige Weinernte ziehen zu wollen, wäre verfräht, denn die Lese findet erst in 3-4 Monaten statt und während dieser Zeit kam noch sehr viel Abgang an Trauben erfolgen durch Didium, Peronospora, schlechtes Wetter und ganz besonders durch den Sauerwurm und durch die Stiefsäule (Stielkrankheit). An der Witterung können wir Menschen nichts ändern, von ihr ist hauptsächlich die Güte des Weines abhängig, aber zur Bekämpfung der Rebenkrankheiten und -Schädlinge, denen die Trauben von jetzt ab bis zum Weichwerden ausgesetzt sind und die besonders der Menge der Ernte schaden, besitzen wir heute vorzügliche wirksame Gegenmittel.

Sollte sich das Didium im Juli weiter ausbreiten, so muß noch ein- bis zweimal bei warmem, aber nicht zu heißem Wetter geschwefelt werden. Ist dieses der Fall bei der Peronospora, so ist nötig, noch einmal mit 2% Kupfervitriollösung oder 1% Nospersal, oder 3/4% Kurlatolbrühe zu spritzen; Jungfelder sollten von jetzt ab bis September alle 14 Tage mit 1% Kupfervitriollösung, 1% Nospersal oder 3/4% Kurlatolbrühe gespritzt werden; alte Weinberge spritze man von August ab nicht mehr, da sonst das Holz nicht gut ausreift.

Gegen den Sauerwurm und die Stiefsäule haben sich seit mehreren Jahren folgende Mittel in der Praxis bestens bewährt.

a) Spritzmittel: 1. Das Nikotin. Dasselbe kommt als 90-95% Rohnikotin und als 8-10% Tabakextrakt in den Handel. Ersteres ist am reinsten, aber auch am teuersten, ein Kilo kostet dieses Jahr M. 687,50, für 1 Morgen Weinberg = 1/2 ha genügen bei Rheingauer Erziehung 1/2-3/4 Kilo. Tabakextrakt kostet zur Zeit das Kilo 50 Mt., für 1 Morgen sind 5-7 1/2 Kilo erforderlich. Das Nikotin tötet durch seine ätzende Wirkung sowohl die Eier der Sauerwurmmotte, als auch durch seine Gase die jungen Sauerwürmer. Man wendet es am zweckmäßigsten in Verbindung mit einer 1% Kupfervitriollösung oder einer 1% Nospersal- oder einer 3/4% Kurlatolbrühe an, um gleichzeitig die Trauben gegen Peronospora zu schützen. Man bereite die Brühe täglich frisch und gebe auf 100 Liter entweder 150 Gramm Rohnikotin, oder 1 1/2-2 Kilo Tabakextrakt unter Umrühren zu. Gibt man dann noch auf 100 Liter 1/4-1/2 Kilo gute, fast alkalifreie 38/40% Delschmierseife (am besten Kottonölseife, Preis per Kilo 10 Mt.), welche zuvor in heißem Wasser aufgelöst werden muß; dann schüttet man die mit einer derartigen Brühe gründlich gespritzten Trauben

gegen drei Hauptschädlinge, nämlich: Peronospora, Sauerwurm und Stiefsäule. Gegen letztere hilft schon starkes Bespritzen der Trauben mit Bordelaiserbrühe (Kupfervitriollösung) etwas. Die Sauerwurmbekämpfung muß erfolgen, wenn der Mottenflug seinen Höhepunkt erreicht hat und auf den Trauben bereits zahlreiche Eier, die durch ihren perlmuttartigen Glanz leicht erkennbar sind, abgelegt sind, auf alle Fälle möglichst vor dem Erscheinen der Würmer. In diesem Jahre in großen Gärten etwa vom 15. Juli, in kleineren vom 20. Juli ab. In warmen Lagen, in denen der befruchtete Traubenwickler vorwiegend auftritt, grüner Wurm mit gelbem Kopf, muß mit der Bekämpfung begonnen, in kälteren Lagen mit mehr einbindigem Wickler, roter Wurm mit schwarzem Kopf, muß aufgehört werden. Vor dem Spritzen ist ein Ausschneiden der Weinberge (Zwalzen, Kappen) von allen Trieben, die in die Zeilen hängen, sehr ratsam, damit man die Trauben besser treffen kann. Je sorgfältiger und gründlicher diese gespritzt werden, umso besser ist der Erfolg. Wenn es die Zeit gestattet, verwende man zum Spritzen Keololverstärker, wenn das unmöglich ist, spritze man jede Reihe von beiden Seiten mit gewöhnlichen Spritzen und mit starkem Druck. Um Brühe zu sparen, verwende man Spritzdüsen mit ein oder zwei Ringen, also mit enger Bohrung. Jeder Arbeiter muß bestrebt sein, jede Traube gründlich mit der Brühe zu benetzen. Wegen der Giftigkeit der Brühe muß den Arbeitern Gelegenheit gegeben werden, vor jeder Essenspause sowie nach Schluß der Arbeit die Hände und das Gesicht mit Seife waschen zu können. Die Verwendung von Schulkindern beim Nikotinspritzen ist höchst bedenklich; aus der Schule entlassene leisten durchweg eine bessere Arbeit. Die Bekämpfung des Sauerwurms und der Stiefsäule mit Nikotin-Schmierseifenbrühe sichert bei rechtzeitiger und richtiger Anwendung den besten Erfolg und ist bis heute noch von keinem andern Mittel übertroffen worden. Die Kosten betragen pro Morgen bei Verwendung von Rohnikotin und 500 Lt. Spritzbrühe rund 650-850 Mt., bei Verwendung von Tabakextrakt 500-700 Mark.

2. Das Uraniagrün. Dieses ist ein Arsenpräparat von großer Giftigkeit für Menschen und Tiere. An der Mosel, Saar, in Rheinhessen und in der Pfalz geschieht die Heu- und Sauerwurmbekämpfung hauptsächlich mit diesem Mittel. Das Uraniagrün hat den Vorzug großer Billigkeit. Es kommt heute in zwei verschiedenen Formen in den Handel, als Pulver und als Tafeln. Uraniagrünpulver ist in Kilopaketten zu beziehen; ein Kilo kostet 60 Mt. Uraniagrüntafeln das Stück 7 Mt. Das Uraniagrün wird auch am zweckmäßigsten mit Kupfervitriollösung und Schmierseife vermischt, um gleichzeitig mit der Bespritzung auch gegen Peronospora und Stiefsäule vorzubeugen. Bei Verwendung des Pulvers nimmt man gegen den Heuwurm 150 Gramm oder 2 1/2-3 Tafeln, gegen den Sauerwurm 200 Gramm Pulver oder 3-4 Tafeln (1 Tafel enthält 60 Gramm Uraniagrün). Die Zubereitung der Brühe muß wie folgt geschehen: Man knetet mit den Händen 3 Kilogr. frisch gelöschten, speidigen Kalk oder 2 Kilogr. Warmoralkal und 200 Gramm Uraniagrünpulver mit Wasser zu einer teigartigen Masse oder Brei, indem man Wasser und Pulver allmählich hinzugibt bis letzteres mit dem Kalk innig vermischt ist. Alsdann verdünnt man den Brei mit 50 Liter Wasser. In einem zweiten Gefäß löst man über Nacht in 50 Liter Wasser 1 Kilogramm Kupfervitriol oder 1 Kilogr. Nospersal oder 1/2 Kilogr. Kurlatol Marke A. Ist das Wetter zum Spritzen trocken und günstig, dann stellt man die Brühe fertig und gießt unter Zurühren die Kupfervitriol-, Nospersal- oder Kurlatollösung in die Uraniakalkmilch und giebt zum Schluß noch 1/4-1/2 Kilogr. Delschmierseifenlösung zu. Die Spritzbrühe ist alsdann fertig. Probieren der Brühe mit Lakmus- oder mit Phenolphthaleinpapier ist ratsam. Will man statt des Uraniagrünpulvers Grüntafeln verwenden, so löst man für je 100 Liter Brühe 3-4 Tafeln unter Umrühren in etwas Wasser auf, gibt 1 1/2-2 Kilogramm speidigen Kalk hinzu und füllt mit Wasser auf 50 Liter auf. In einem zweiten Gefäß löst man wie oben 1 Kilogramm Kupfervitriol, oder 1 Kilogramm Nospersal oder 1/2 Kilogramm Kurlatol A. und gibt

diese Lösung unter Umrühren zu der Uraniagrünfärbung und zum Schluß noch  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  Kilogramm Nelschmierseife. Sollen mehr wie 100 Liter Spritzbrühe hergestellt werden, dann muß von jedem Mittel das Mehrfache genommen werden. Jedenfalls möchte ich auch hier empfehlen, die Uraniaprizbrühe täglich frisch herzustellen. Ueber die Zeit der Anwendung sowie über die Art der Verspritzung gilt daselbe wie für die Nikotinbrühe. Gegenüber dem Nikotin hat das Uraniagrün, also Arsen, den Vorteil, daß es längere Zeit wirkt. Die Wirkung erstreckt sich aber nicht auf die Eier, sondern nur auf die Würmer, welche vor dem Eindringen in die Beeren von dem Gift aufgenommen haben müssen; nur solche gehen zu Grunde, da Arsen ein Magen- und Darmgift ist. Wegen der großen Giftigkeit des Mittels für die Menschen ist größte Vorsicht geboten, z. B. beim Abwiegen des Pulvers sollte man ein feuchtes Tuch vor Mund und Nase binden, beim Spritzen den Mund zuhalten, vor jeder Essenspause und nach Feierabend Hände und Gesicht gründlich mit Seife waschen, möglichst Ueberkleider anziehen, Abwischen von der Brühe fernhalten und in frisch gespritzten Weinbergen kein Futter machen. Nur frische Brühen und gründliche Arbeit zur rechten Zeit sichern den besten Erfolg.

Die Behandlung von 1 Morgen  $\frac{1}{2}$  ha Weinberg mit Uraniagrünpulver kostet je nach Ausführung ungefähr 200—300 Mark, mit Uraniagrünfärbung ungefähr 250—400 Mark. Ersteres möchte ich hauptsächlich für größere Betriebe, letztere der Einfachheit halber mehr für mittlere und kleinere Betriebe empfehlen.

b) 3. Staubförmige Mittel: Dr. Albert Sturm'sches Heu- und Sauerwurm-pulver. Dieses ist von der chemischen Fabrik v. E. Merk in Darmstadt zum Preise von 30 Mk. pro Kilo zu beziehen. Das Mittel ist noch neu; es hat sich im vorigen Jahre in dem Sturm'schen Weingute in Radesheim durch eine sehr gute Wirkung gegen den Heu- und Sauerwurm ausgezeichnet. Die Anwendung gegen den Sauerwurm soll geschehen bald nach Beginn des Mottenfluges, nachdem die ersten Eier auf den Trauben sichtbar werden. Das wird in diesem Jahre in den wärmsten Lagen vom 10. Juli ab der Fall sein. Man stäube möglichst jede Zeile von beiden Seiten bei nicht zu windigem Wetter, damit das Pulver auf den Trauben einen dichten Belag bildet. Späteres „Stärmen“ ist nicht ratsam. Ebenso vermeide man kurz zuvor oder gleich hinterher zu schwefeln bis diese Frage einwandfrei geklärt ist. Da das Dr. Sturm'sche Pulver auch ein Arsenmittel ist, so haben alle Personen, die damit arbeiten, dieselbe Vorsicht zu gebrauchen wie bei Verwendung von Uraniagrün. Die einmalige Behandlung mit diesem Mittel kostet pro Morgen 175—200 Mark. Es wird damit nur gegen den Sauerwurm angekämpft.

Der Weinbauverein hat etwas Nikotin, Uraniagrün und Kottonölseife beschafft. Im Bedarfsfalle wende man sich an Insp. Schilling.



## Berichte.

### Rheingau.

\* Aus dem Rheingau, 7. Juli. Die Blüte der Reben hat ihr Ende erreicht. Sie konnte einen recht gleichmäßigen Verlauf nehmen, nur in den durch den Frost beschädigten Weinbergen nicht, denn dort gab es Lücken, d. h. neben rasch verblühten Trauben Gescheine, die erst in die Blüte eintraten. Das kalte Wetter, das zeitweise aufgetreten ist, hat übrigens auch Schaden verursacht, denn durch dieses Wetter konnte der Heuwurm sich ziemlich stark ausbreiten und hatte Zeit genug zur Zerstörung der Blüten. Wie sich die Dinge noch gestalten werden, bleibt nun abzuwarten, im allgemeinen ist der Stand der Reben günstig. Von der Peronospora und dem Didium ist nicht viel zu bemerken, immerhin wurde tüchtig gespritzt und geschwefelt und auf alle Fälle in dieser Richtung das Möglichste geleistet. Man darf feststellen, daß die Bekämpfung der Pilzkrankheiten in diesem Jahre pünktlich und allgemein eingeleitet hat. Die Bodenarbeiten wurden glatt gefördert. Verschiedentlich wurde übrigens vom Durchfallen der Traubchen gemeldet, allerdings ist diese Erscheinung bis jetzt nicht allgemein aufgetreten. Sie hat sich nur vereinzelt gezeigt. Auch hier muß man warten, wie es damit wird. Geschäftlich sind die Verhältnisse verschieden. Im Rheingau und in Rheinhessen finden immer noch Weinversteigerungen statt, in der Rheinpfalz sind sie soweit beendet. Es ist noch selten vorgekommen, daß noch bis in den Juli hinein Weinversteigerungen

angesezt waren und für den September sind eine ganze Reihe neu angemeldet. Verschiedentlich wurden ganz ansehnliche Mengen Wein, die zur Versteigerung bestimmt waren, zurückgezogen, weil die Gebote dafür nicht hoch genug waren. Irgendwelche symptomatische Bedeutung ist diesem Umstand aber nicht beizumessen, denn es handelte sich hier doch um Ausnahmen. Im freihändigen Weinverlehr zeigte sich in letzter Zeit etwas Leben.

○ Aus dem unteren Rheingau, 7. Juli. Die Weinberge weisen im allgemeinen einen zufriedenstellenden Stand auf. Die vereinzelt aufgetretenen Krankheits Spuren sind über ihre ersten Anfänge nicht hinausgekommen, da die seitherige Witterung den Pflanzenkrankheiten wenig förderlich war, andererseits aber auch durch rechtzeitige Anwendung der bekannten Bekämpfungsmittel überall vorbeugend gewirkt wurde. Die rauhaltige Witterung, die gegen den Schluß der Rebenblüte einsetzte, und über eine Woche andauerte, hat leider sehr nachteilige Folgen gehabt, weil dadurch eine Stodung hervorgerufen und es dem Heuwurm ermöglicht wurde, seinem Zerstörungswerk um so besser obzuliegen. Dieser Schädling ist heuer überall ziemlich stark aufgetreten und in allen Gemarkungen und Lagen mehr oder weniger großen Schaden verursacht. Da, wo die Blüte zuerst beendet war, haben die jungen Traubchen in ihrem Wachstum schon gute Fortschritte gemacht, das weitere Gedeihen derselben hängt aber wesentlich von einem warmen Regen ab, da es an der nötigen Bodenfeuchtigkeit sehr mangelt. Die Heuarbeiten nehmen weiteren Fortgang, auch die Bodenbearbeitung wird fleißig gefördert. — Im Weingeschäft ist es wieder ruhiger geworden. Die zahlreichen Versteigerungen boten dem Handel hinreichend Gelegenheit, seinen Bedarf zu decken, auch freihändig wurde in den letzten Wochen mancher Abschluß getätigt, sodaß für die nächsten Wochen, wie immer um diese Zeit, mit einem stilleren Geschäftsgang gerechnet werden muß. Soweit die derzeitigen Aussichten eine Beurteilung für die kommende Ernte bereits zulassen, dürfte dieselbe gegen das vergangene Jahr im allgemeinen zurückbleiben.

× Lorch, 7. Juli. Die diesjährigen Reblausbekämpfungsarbeiten in hiesiger Weinbergsgemarkung sind wieder aufgenommen worden. Es wird zunächst die Umgebung der lehtjährigen Herde kolonnenmäßig untersucht. Dieser Tage konnte bereits wieder eine neue Infektion in der Lage „Hegeberg“ festgestellt werden. Die Anwendung des Entseuchungsverfahrens hat auch in der Gemarkung Lorchhausen nachteilige Folgen auf die mit dem Mittel besetzten Weinstöcke ausgeübt, indem in einem jungen Weinberge eine größere Anzahl Stöcke im Wachstum zurückgeblieben und teilweise sogar schon im Absterben begriffen sind. Bei älteren, ebenfalls nach dem erwähnten Verfahren behandelten Weinstöcken dagegen ist die Vegetation kaum beeinträchtigt worden, was wohl mit der größeren Widerstandsfähigkeit dieser Stöcke zusammen hängen dürfte.

### Rheinhessen.

\* Aus Rheinhessen, 7. Juli. Zu Anfang des Monats Juni berechtigten unsere Weinberge auf gute Hoffnungen, denn es gab schon viele blühende Gescheine und noch einige Tage der sommerlichen Witterung, so war die Blüte beendet. Leider trat aber kaltes Wetter ein, sodaß man Frostschaden befürchten mußte. Die Blüte war unterbrochen, sie stand sozusagen still. Während dieser Zeit gewann der Heuwurm, der ziemlich zahlreich auftrat, Gewalt, namhaften Schaden anzurichten. Seit acht Tagen hat nun die Sonne wieder die Oberhand. Das ist gerade nicht sehr verspätet und kann die Qualität immer noch eine

gute werden. Quantität wird nicht sehr groß. Das Verkaufsgeschäft geht sehr langsam. Die Preise sind etwas gesunken, deshalb halten die Eigener zurück. — Im Weingeschäft ist immer etwas Leben. In Nadenheim gingen in letzter Zeit mehrere Böstchen 1920er zu Mk. 16000—18000 per 1200 Liter ab. Nach guten 1920er und 1919er Weinen ist in Oppenheim forwährend Nachfrage und werden dafür Mk. 16000—18000 je 1200 Liter in der Partie für 1920er bewilligt. Geringere 1920er liegen fest ohne Nachfrage. In Dalheim gingen 1920er Naturweine zu Mk. 6800—7200 und gezuckerte zu Mk. 9000 das Stück ab. In Dolgesheim wurden für 1920er Naturweine Mk. 7200 bezahlt.

\* Von der Nahe, 7. Juli. Der Stand der Nebgelände im Nahegebiet ist gegenwärtig mittel bis gut; dementsprechend sind die Herbstausichten. In den Wingerten ist die Blütenperiode vorüber; ihr war daher auch die ungünstige Witterung der letzten Tage weniger hinderlich. Dagegen hat die niedere Temperatur die Blüte in den geringeren Lagen verschleppt; die Blüten konnten nur langsam zur Entfaltung kommen. Der ungleiche Blütenverlauf macht sich auch äußerlich bemerkbar. Im allgemeinen ist der Blütenverlauf jedoch nicht als von ungünstigem Einfluß für die kommende Weinernte zu bezeichnen. — Im Weingeschäft kamen letzter Tage nur unbedeutende Abschlüsse zustande zu den alten Notierungen.

### Franken.

\* Aus Franken, 7. Juli. Die Traubenblüte hat ihr Ende erreicht; der Behang läßt viel zu wünschen übrig. Hauptsächlich in den vom Frost betroffenen Lagen ist solcher ganz gering. Der Gesundheitszustand der Weinberge ist zur Zeit ein mittelmäßiger; man ist mit dem dritten Spritzen der Weinberge beschäftigt, auch das Schwefeln wird fleißig vorgenommen. Geschäftlich ist es zur Zeit nicht belebt, da die Preise zu hoch sind.

### Verschiedenes.

\* Aus dem Rheingau, 7. Juli. Der Juli 1921. Das Wetter im Juli gliedert sich nach dem hundertjährigen Kalender in eine Hitze- und eine Regenperiode. Die ersten 5 Tage bringen große Hitzwellen. Dann folgt ein plötzlicher Witterungsumschlag, der starke Regenschauer mit zahlreichen örtlichen Gewittern bringt. Der Regen soll sich dann zu einem richtigen dauernden Landregen auswachsen und bis zum 21. anhalten. Die letzten Tage vom 21. bis Ende des Monats bringen schönes warmes Wetter. Der Juli wird auch der Heumonats genannt. Es ist der Monat, in dem der Sommer auf seiner Höhe angelangt ist. Die Natur beginnt in immer reicherm Maße ihre Gaben zu spenden, die Frucht reift der Ernte entgegen. In glühvoller Sonnenpracht entwickeln sich Rebstock und Trauben. In harter langer Tagesarbeit schafft und wirkt der Landmann. Die Tage am 23. Juli bis 23. August sind als heißeste Tage, die „Hundstage“ bekannt. Ihr Name hat jedoch nichts zu schaffen mit dem treuen Haustier, sondern er kommt vom Sirius oder Hundstern, dem hellsten Fixstern, der an diesen heißen Tagen zugleich mit der Sonne aufgeht.

+ Geisenheim, 7. Juli. Am Freitag den 15. ds. Mts., nachmittags 1 $\frac{3}{4}$  Uhr, finden in den Weinbergen der Weinbauschule zu Geisenheim durch Herrn Weinbauinspektor Biermann praktische Unterweisungen über die Sauerwurm-bekämpfung mit allen anerkannten Mitteln und den bewährtesten Apparaten mit gegenseitiger Aussprache statt. Anschließend hieran Bestätigung der von der Weinbauschule durchgeführten Reben-selektion mit Hinweis auf die Ergebnisse derselben. Wir machen an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam mit dem Hinweis, daß alle Winzer, auch Nichtmitglieder des Weinbau-Bereins, zur Teilnahme freundlichst eingeladen sind.

\* Schierstein, 7. Juli. Die Vereinigten Schiersteiner Weingutsbesitzer sind übereingekommen, am 8. September d. J., in der Burg Craß in Eltville ihre Weine zur öffentlichen Versteigerung zu bringen. Es werden ca. 60 Halbstück Schiersteiner Naturweine zum Verkaufe gelangen. Es ist das erstmal, daß die Schiersteiner Winzer ihre Weine an den öffentlichen Markt bringen.

\* Vom Rhein, 5. Juli. Ein rheinischer Winzerverband wurde in Koblenz gegründet. Vorsitzender ist Major von Stedmann, Haus Bessele bei Ballendar, der deutschnationale Spitzenkandidat. — Im Rheingau sind die Winzer im Rheingauer Weinbauverein organisiert.

**Wein-Versteigerungen.**

\* Mainz, 24. Juni. Heute fand dahier die Weinversteigerung von den Vereinigten Weingutsbesitzern Alshheim statt. Von 76 Faß blieben 18 Faß ohne Zuschlag, welche nach der Versteigerung zum größten Teil aus freier Hand noch verkauft wurden. Zum Ausgebot kamen nur Alshheimer Weine und wurde für die 1920er pro Stück 5000 bis 13300 und pro Halbstück 4500 bis 8600, im Durchschnitt pro Stück 9550 M. bezahlt. Für 5 Faß 1919er wurden pro Stück 13200—20000 M. erzielt. Gesamterlös 497 000 Mark.

△ Hattenheim, 24. Juni. Der heutige Tag brachte uns 3 Weinversteigerungen. Das Resultat ist wie folgt: 1. Weine der Gutsverwaltung Hof Grorod (ehem. Herzogl. Nass. Domäne) bei Frauenstein. Es kosteten 3 Halbstück 1919er Groroder 8700, 14000, 12600 M.; 3 Halbstück 1920er Schiersteiner Hölle 8200, 8600, 8200 M.; 9 Halbstück dto. Groroder 9000, 9400, 11800, 10900, 16100, 12300, 17100, 21100, 29900 M. Gesamterlös 197 100 M. —

2. Weinversteigerung von Weingutsbesitzer R. W. Bossi zu Hattenheim. Für 30 Halbstück 1920er Hattenheimer (Klosterberg) wurden erlöst: 8300, 8100, 7400, 8300, 8000, 8700, 9000, 8900, 9500, 8800, 9900, 10000, 10600, 10700, 10300, 10000, 11000, 14200, 20000, für Boxberg, Boden, Stabel Hassel usw. 11 000, 10 000, 10 600, 12 000, 11 000, 16 000, 13 900, 16 200, 22 000, 21 000 M. Gesamterlös 347 000 M. Durchschnittspreis per Stück 23 133 M. — 3. Weingutsbesitzer Anton A g l e r u. Sohn aus Destrach stellte 14 Halbstück 1920er Destracher und Mittelheimer Naturwein zur Versteigerung. Vier Nummern wurden zurückgenommen. Für die übrigen wurden erlöst: 8000, 9600, 8800, 10600, 10000, 10600, 8100, 13900, 15100 M.; Winkeler Enfinger-Auslese 24000 M. Gesamterlös 118900 Mark. Durchschnittspreis per Stück 23780 Mark.

— Bodenheim, 29. Juni. Vorgestern fand dahier die Weinversteigerung von den Vereinigten Weinbergsbesitzern von Bodenheim statt. Zum Ausgebot kamen nur Bodenheimer Naturweine und wurde für 1920er pro Stück 7800 bis 10,600, im Durchschnitt 9190 M. bezahlt. Die 1919er brachten pro Halbstück 8 100 bis 8800, im Durchschnitt pro Stück 16,390 M. 13 Faß blieben ohne Zuschlag und 19 Faß wurden nicht ausgedoten. Gesamterlös für 23 Stück und 5 Halbstück 252,300 M.

○ Aus der Pfalz 24. Juni. Der Winzerverein Kallstadt ließ heute ca. 12000 Liter 1919er und ca. 40000 Liter 1920er Weißweine versteigern. Die Weine erzielten: 1919er M. 21 800—27 500; 1920er M. 18 800—32 300. Gesamterlös M. 1 320 000. Der Winzerverein Ungstein brachte ca. 66 000 Liter 1920er Weißweine zum Ausgebot und erzielte Preise von

M. 18 000—36 600. Gesamteinnahme Mark 1 638 000.

○ Kreuznach, 30. Juni. Herr Jean Schneider, Weingutsbesitzer in Siefersheim brachte gestern 15 Halbstück 1919er und 26 Halbstück 1920er Naturweine eignen Wachstums zur Versteigerung. Bei sehr gutem Besuche und flottem Zuschlage wurden erlöst für die 1919er Weine M. 7 000—15 500 pro Halbstück; für die 1920er Weine M. 7 100—19 100—23 900—26 700. Der Durchschnittspreis für 1 Stück 1919er betrug M. 18 500, für 1 Stück 1920er M. 24 720. Der Gesamterlös bezifferte sich auf M. 460 000.

\* Nierstein, 1. Juli. Die Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer brachte gestern dahier 73 Faß 1919er und 1920er Niersteiner Weine zum Ausgebot und wurde per Halbstück 7300 bis 24 000 Mark erzielt. Gesamterlös: 599 900 Mark.

△ Rüdeshheim, 2. Juli. Die Vereinigten Weingutsbesitzer von Rüdeshheim ließen am gestrigen Tage im Hotel Jung bei zahlreichem Besuch 11 Halbstück und 1 Viertelstück 1919er und 43 Halbstück sowie 4 Viertelstück zum Ausgebot bringen, die bis auf 1 Halbstück bei flotten Geboten zu recht guten Preisen verkauft wurden. Für die 1919er wurden 10 600 bis 18 200 Mark für das Halbstück bezahlt. Die 1920er kosteten 6500 bis 32800 Mark oder durchschnittlich 15 479 Mark das Halbstück. Gesamterlös ohne Fässer 797 200 Mark. — Hieran anschließend brachte die Abtei St. Hildegard bei Eibingen 1 Viertelstück 1919er und 7 Halbstück und 1 Viertelstück 1920er Weine zum Ausgebot. Für das Viertelstück 1919er wurden 9 100 Mark, für 4 Halbstück 1920er 11 100, 11 400, 12 100 und 13 300 Mark und für 1 Viertelstück 1920er 5 100 Mark bezahlt. 3 Halbstück wurden nicht zugelassen. Gesamterlös 62 100 Mark ohne Fässer.

△ Bingen, 4. Juli. In der heute hier im „Mainzer Hof“ abgehaltenen Versteigerung von Naturweinen des Binger Winzervereins gelangten 50 Nummern 1920er Weißweine zum Ausgebot. Davon wurden 5 Fässer mangels genügender Gebote zurückgezogen. Es wurden bezahlt per Stück M. 9 000—20 000 und Mark 6500—12 400 per Halbstück, oder durchschnittlich das Stück 16 000 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 578 000.— M.

**Wein-Versteigerung zu Boppard am Rhein.**

Montag, den 11. Juli ds. Jrs., nachm. 12 Uhr im Saale der „Alten Burg“, lassen die

**Vereinigten Weingutsbesitzer** und die

**L. Grillo'sche Gutsverwaltung**  
9 Fuder und 4 Halbstück 1919er,  
36 Fuder, 11 Stück und 7 Halbstück  
1920er Weine

aus den besseren und besten Lagen der Gemarkung Boppard versteigern. Die Weine sind fast alle Rieslinggewächse, worunter sich feine Spätlesen befinden. Probetag für die Herren Kommissionäre am Sonnabend, den 25. Juni; allgemeine Probetage am Mittwoch, den 29. Juni, sowie am Versteigerungstag.

× Destrach, 5. Juli. Die heutige Weinversteigerung der Herren Gebr. Kunz und Gebr. Eser war die letzte dieser Saison und hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Wie vorauszusehen war, gingen die gutgepflegten Weine bei flotten Geboten mit Ausnahme einzelner Nummern glatt ab. Es handelte sich ausschließlich um Gewächse des Jahrganges 1920 aus den Gemarkungen von Destrach, Mittelheim und Winkel. Es erbrachten die Weine des Herrn Leonard Eser (vormals B. Rajch und Domlapitel'sches Weingut) M. 7400—83800 per Halbstück; dann folgten die Weine des Herrn Albert Eser, Preis pro Halbstück M. 7000 bis 24500; hierauf kamen die Weine der Geschwister Eser, welche 6300—13500 per Halbstück erbrachten. Als vierte Versteigerer folgten die Weine der Gebr. Kunz, die Mark 8000—32000 per Halbstück erzielten. Den Schluß bildeten die Weine des Herrn Josef Eser, die M. 7000—27 000 per Halbstück erbrachten. — Es war ein guter Abschluß für die Rheingauer Versteigerer und die Fachleute atmen nach der anstrengenden Tätigkeit die sie nun hinter sich haben und ob der nun kommenden Ruhepause erleichtert auf. — Für den September sind bereits wieder eine Anzahl Versteigerungen angemeldet. (Siehe Termintalender im zweiten Blatt.)

**Kommende Versteigerungen.**

\* Boppard am Rhein. Montag, den 11. Juli, nachm. 12 Uhr im Saale der „Alten Burg“, lassen die Vereinigten Weingutsbesitzer und die L. Grillo'sche Gutsverwaltung 9 Fuder und 4 Halbstück 1919er, 36 Fuder, 11 Stück und 7 Halbstück 1920er Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Boppard versteigern. Die Weine sind fast alle Rieslinggewächse worunter sich feine Spätlesen befinden. Die Vorproben waren sehr gut besucht und wurden die Bopparder Weine als gut gepflegte raffige Rieslingweine bezeichnet, die ihrer Gemarkung, dem „Bopparder Hamm“ neue Freunde zuführen werden. Es ist dies die erste Versteigerung, die seit längerer Zeit wieder in Boppard stattfindet und voraussichtlich flotten Verlauf nehmen wird.

**Personal-Nachrichten.**

\* Deidesheim 7. Juli. (Reichsrat Franz von Buhl †). Nach nur dreitägigem Krankenlager ist am 29. v. Mts. Reichsrat Franz v. Buhl infolge eines Herzschlages plötzlich verschieden. Mit dem so unerwartet Entschlafenen verliert die Pfalz eine ihrer markantesten Persönlichkeiten. Reichsrat von Buhl hat sich um den Deutschen Weinbau unvergängliche Verdienste erworben. Literarisch, auf Kongressen im In- und Ausland sowie in zahlreichen Körperschaften war der Entschlafene unermüdet im Dienste des Weinbaues tätig. Als Präsident des deutschen Weinbauverbandes war Reichsrat von Buhl Gelegenheit gegeben seiner gewichtigen Stimme an prominenter Stelle Geltung zu verschaffen. Wo es galt für den deutschen und insbesondere den Weinbau seiner engeren Heimat in die Schranken zu treten, war der Entschlafene zur Stelle. Sein Name wird mit goldenen Lettern in die Annalen unseres Weinbaues eingegraben werden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

**Vorläufige Anzeige!**

Donnerstag, den 8. Septbr. ds. Jrs., versteigern wir in der „Burg Craß“ zu Eltville

ca. 60 Halbstück 1919er und 1920er Naturweine.

Näheres später.

**Vereinigte Schiersteiner Weingutsbesitzer.**



**KURTAKOL**

(Wortschutz)

**Peronospora**

Zur Bekämpfung der und anderer Pilzkrankheiten in Wein-, Obst- und Gartenbau. Höchst wirksames neuartiges Kupferpräparat. Auf dem Deutschen Weinkongress Würzburg 1920 sowie durch zahlreiche wissenschaftliche und praktische Fachleute aufs beste empfohlen. Prospekte und Gutachten frei zur Verfügung.

**Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert,**  
Biebrich am Rhein.

# Wurmalin

in Pulverform (gebrauchsfertig) und flüssig  
das wirksamste und billigste  
Vernichtungsmittel für

## Heu- und Sauerwurm

Empfohlen von den staatlichen Weinbauschulen  
Neustadt a. H., Oppenheim, Geisenheim usw.  
Giftfrei! Garantiert unschädlich für Weinstock, Blüte u. Frucht!

Prospekt kostenfrei durch die alleinigen Hersteller:

**Chemische Fabrik Ludwig Meyer Mainz.**

Vertreter, die beim Weinbau gut eingeführt sind,  
allerorts gesucht!

### Stichweine

zu kaufen gesucht.  
Offerten unter S. 100 an  
die Expedition d. Blattes.

### Ovale

1/1 und 2/1 Stückfass,  
sowie  
runde Fass  
in all. Gröss. zu verkaufen.

**A. Kunkel,**  
Mainz-Mombach  
Nerobergstrasse 8.

Weingrosshandlung  
im Rheingau  
sucht durchaus soliden u.  
tüchtigen

**Küfer**  
f. dauernde Beschäftigung  
Schriftl. Angebote  
sub x an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Spritzfässer liefert  
prompt  
und billig

**Peter Wagner & Co.,**  
Fassfabriken & Grosshandl.  
Mainz a. Rh. Walpoden-  
strasse 20.  
Telefon 4347.

Weinlagerfässer  
rund und oval  
Weinversandfässer  
Eichenholz-  
Halbstückfässer  
Kastanienhalbst.  
Pipen, Oxhütte  
Herbstbütten rund und  
oval  
liefern preiswert  
**Wenzel & Köhler**  
Küferei  
Mainz-Kastel.

Korkdruck-Maschinen,  
Korkdruck-Einrichtungen  
Brennstempel u. Schablonen,  
Plombenzangen,  
Bleiplomben,  
Kautschuck-Stempel und  
Signierstempel etc.  
Rheinische Stempelfabrik,  
Gravier- u. Kunststalt,  
Wiesbaden, Kirchgasse 7,  
Fernsprecher 3765.



### Seitz-Werke

G. m. b. H.

#### Kreuznach.

Kreuznacher Maschinenfabrik  
Filter- und Asbestwerke.

Destillier-Apparate  
für jeden Sonderzweck und bis  
zu den grössten Leistungen.

Ganze  
Brennerei-Einrichtungen  
Filter — Pumpen  
Flaschenspülmaschinen.

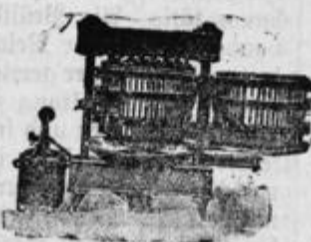
### Neue Weinfässer

von 50—1200 Liter sofort ab Lager

**Georg Vollrath,**  
Sindlingen.

### Ingelheimer Maschinenfabrik A.-G.

Nieder-Ingelheim am Rhein



liefert als Spezialität:  
Hydraulische  
Pressen

insbesondere für  
Trauben- und Obstwein.

Spindelpressen jeder Art

Fassdampf-Apparate,  
Mühlen,

Weinpumpen und Kellerei-Artikel.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung.

General-Vertretung und Ausstellung für  
den Rheingau: **Schneider, Becker & Co.,**

Biebrich am Rhein, Wiesbadenerstr. 19.

### Original Mayfarth



Spindelpressen und Mühlen  
**Ph. Mayfarth & Co.**  
Frankfurt a. M.  
Maschinenfabrik Abteilung Pressenbau

**Hugo Brogsitter, Weinvermittlung**  
Wiesbaden.

Insereieren Sie in der Rheingauer Weinzeitung.

## Der Deutsche Genossenschafts-Verband hat eine Frachtenüberprüfungsstelle

eingerrichtet. Jedem unserer Mitglieder ist dadurch  
Gelegenheit geboten, Frachtenberechnungen, die seit  
1. Mai 1920 in seinen Besitz kamen, kostenlos nachprüfen  
zu lassen. Von den allenfallsigen Rückvergütungen, welche  
die Bahn leistet, erhält unser Mitglied 50%. Die restlichen  
50% dienen zur Deckung der notwendigen Auslagen. Der  
Verband übernimmt auch die Erledigung von Schadener-  
satzansprüchen und erteilt Rat in allen Frachtangelegen-  
heiten. Die Vermittlung hat durch uns zu erfolgen. Wir  
bitten deshalb unsere Mitglieder, sich gegebenen Falles an  
uns zu wenden.

Geisenheim, den 20. Juni 1921.

## Rheingauer Bank

e. G. m. b. H.

Dorsch. Schlüter. Hölzer.

## DEUTSCHE BANK Biebrich

Postscheck-Konto RATHAUSSTR. 56 Fernsprecher  
Frankfurt Nr. 29 400. gegenüber dem Rathaus. Nr. 598 & 599.

Die neuerrichtete Zweigstelle für  
**BIEBRICH und den RHEINGAU**  
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte  
insbesondere

Herreinnahme von Spargeldern bei günstiger Verzinsung.  
Eröffnung von Scheck und laufenden Rechnungen.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen.  
Verwahrung von offenen und verschlossenen Depots.  
Vermietung von Schrankfächern.

### Stahlkammer

Beratung in allen Vermögensangelegenheiten. Auskünfte über die Lage  
auf allen Wirtschaftsgebieten.

Kassenstunden 8—12 1/2

Mainz  
Tel. 68, 683, 686.

„Rhenus“ Gustavsburg.

Transportgesellschaft m. b. H.

Eildampferverkehre

nach sämtlichen Rheinstationen

Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen

sowie Anschluß nach der Uebersee.

Sammelladung, Lagerung, Versicherung.

Wilh. Emrich  
Wein-Vermittlung  
WIESBADEN  
Herderstrasse 8  
Fernsprecher 1247.

## Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

# Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

**Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellereiwirtschaft.**

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrich.

Expedition: Destrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 3.00** pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von **M. 3.00** in Deutschland, **M. 3.50** im Ausl.

Verlag und Druck:  
Otto Etienne, Destrich im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Betittele 1 Mark; Reklamen 2 Mark. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 50 Mt. Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Destrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 30 Pf.

Nr. 14.

Destrich im Rheingau, Sonntag, den 10. Juli 1921.

19. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Rheingauer Weinbau-Verein.

#### Belehrungen über Weinbau.

Herr Obst- u. Weinbauinspektor Schilling, Geisenheim, wird in nachverzeichneten Gemeinden theoretische und praktische Unterweisungen abhalten über: „Die Bekämpfung des Sauerwurms und der Stielkäule“.

In Taub am 13. und 14. Juli;

in Lorchhausen, im Winzerhaus, am 14. u. 15. Juli;

in Lorch, im Arnsteiner Hof, am 15. und 16. Juli;

in Rüdesheim, in der Germania, am 18. u. 19.

Juli;

in Johannisberg, bei Peter Klein, am 19. u. 20.

Juli;

in Winkel, zum Hasensprung, am 20. und 21. Juli;

in Destrich, in der Krone, am 21. und 22. Juli;

in Erbach, zum Markobrunn, am 22. und 23. Juli;

in Eltville, im Gesellenhaus, am 24. und 25. Juli.

Am ersten Tage abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr findet ein Vortrag statt und am zweiten Tage vormittags von 8 Uhr ab folgen praktische Unterweisungen in der Herstellung und Anwendung der Spritzbrühen. Die Belehrungen sind für jedermann, auch für Auswärtige, kostenlos. Wegen der Wichtigkeit derselben wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

+ Bingen, 7. Juli. Der Rheinheffische Weinbauverein hält am Sonntag, den 17. Juli, in Bingen seine diesjährige Hauptversammlung ab, welche mit einer Ausstellung von Weinbau- und Kellereigeräten verbunden ist. Am Montag, den 18. Juli von vormittags 9 Uhr ab findet eine Vorführung von Weinbergspflügen, Rebspritzen, Schwefelapparaten und anderen Geräten durch Herrn Weinbaulehrer Willig statt. Da die Ausstellung und Vorführung sehr interessant zu werden verspricht, möchte ich den Rheingauer Gutsbesitzern und Winzern den Besuch empfehlen. Inspektor Schilling, Geisenheim.

### Der Wurm in der Gemarkung Rüdesheim 1921.

Von Adolf Beiderlinden.

Die nunmehr Anfang Juli sämtlich vollendeten Heuwurmsgepinste und die Beschaffenheit der Träubchen beweisen die Richtigkeit meiner auf Grund des Frühjahrsmottenflugs gemachten Beobachtungen und gezogenen Schlussfolgerungen auf die Stärke des Heuwurmbefalles und voraussichtlichen Schadens desselben. (Rheingauer Weinzeitung v. 12. Juni a. c.). Der vom Heuwurm

angerichtete Schaden schwankt im Rüdeshheimer Berg zwischen einem u. zwei Dritteln des ursprünglichen Behanges und geht stellenweise noch darüber hinaus, während er im Oberfeld mit etwa einem Fünftel im Durchschnitt richtig eingeschätzt sein dürfte.

Die besonders große Gefahr des diesjährigen Heuwurmbefalles liegt meiner Meinung nach in seiner diesmal, unzweifelhaft durch den ständigen Wind während des Mottenfluges herbeigeführten, außergewöhnlich gleichmäßigen Verbreitung (Verteilung), wengleich der Heuwurm an geschützten Stellen dichter saß, als an ungeschützten. Diese gleichmäßige Verteilung wird uns bei der außergewöhnlichen Vermehrungsmöglichkeit des Insektes (nach „Gescher“: 400-fach) überall derartig viel Sauerwurm bringen, daß das Schlimmste für die Ernte zu befürchten steht, wenn uns nicht ein ungewöhnlich heißer Sommer sehr früh reife Trauben bringt. Denn die gegen den Heuwurm vollkommen wirkungslos gebliebenen chemischen Mittel werden, wegen der inzwischen vorgeschrittenen Entwicklung von Blatt und Traube und dem Aufbinden, die dem Insekt in allen Verwandlungsarten jetzt weit größere Verbergungsmöglichkeit bieten und demgemäß die Bekämpfungsschwierigkeiten wesentlich erhöhen, erst recht versagen.

Schon im August dürfte sich das zeigen, soweit nicht etwa in einzelnen Fällen die mit den Giftmitteln verspritzten Klebstoffe abwehrend auf die Motten des zweiten Fluges wirken und sie zum Verlegen der Eier veranlassen werden.



### Verschiedenes.



△ Aus dem Rheingau, 7. Juli. Müssen Weinhandler neben dem Weinsteuerebuch auch ein Kellereibuch über den Lagerbestand führen? Nach einer irrthümlichen Rechtsauffassung war bisher die Meinung verbreitet, daß dies nicht nötig sei. Die bisher ergangenen Bescheide betonen ausdrücklich, daß neben dem Weinsteuerebuch auch Kellereibücher geführt werden müssen. Nur bei Kleinhandlern, Schank- und Straußwirtschaften genügt die Führung des Weinsteuerebuches allein. Die Beamten sind angewiesen worden, die interessierten Kreise darauf aufmerksam zu machen.

□ Raub, 7. Juli. Von hier aus wird uns geschrieben: (Die Rauber Weine.) An dem Tag der Sonnenwendfeier fanden sich ganz unabhängig davon einige hohe Gäste hier ein, die zum ersten Male Raub besuchten. Es waren Vertreter der Wiesbadener Regierung und das Oberpräsi-

### Zur gest. Beachtung!

Die weitere Steigerung des Papierpreises und aller sonstigen Unkosten nötigt uns zu einem Aufschlag auf den Bezugspreis. Die Erhöhung ist so gering als irgend möglich bemessen worden. Der vierteljährliche Bezugspreis unserer Zeitung beträgt ab 1. Juli

**M. 3.00**

einschließlich Trägerlohn oder Ueberweisungs-Gebühr.

Rheingauer Weinzeitung.

dium der Rheinprovinz, unter ihnen Regierungspräsident Momm, Ober-Reg.-Rat Nolda, Reg.-Rat Kreuzberg und Dr. Grether. Auf Anregung des Geh.-Rats Bortmann (Geisenheim) hatten sie sich mit anderen Weinbaufachverständigen hier zusammengesunden um einer Einladung der „Vereinigung Rauber Weingutsbesitzer“ zu einer Weinprobe im malerischen Hof der Pfalz zu folgen. Herr Bürgermeister Schmidt begrüßte die Gäste im Namen der Stadt. Man sprach sich anerkennend über die Erzeugnisse der Rauber Weinberge aus und gab gerne zu, daß die besseren Nummern den Rheingauer Weinen durchaus gleichwertig seien. Für den Rauber Weinbau ein schöner Triumph, der gewiß dazu beiträgt, die Weine in weiteren Kreisen so bekannt zu machen, wie sie es verdienen.

▽ Abänderung der Ausfuhrzölle für Weine. Durch Verordnung des leitenden Zollauschusses der interalliierten Rheinland-Oberkommission sind in Abänderung des Artikels 8 der Verordnung 81 die zu erhebenden Ausfuhrzölle für Wein, der aus dem besetzten Gebiet ausgeführt wird, folgendermaßen festgesetzt worden. Weine in Fässern oder in Kesselwagen mit einem Weingeistgehalte von nicht mehr als 25 Gewichtsteilen in 100 = 12 Mt. pro 100 Kilogramm; Weine in Flaschen: Schaumweine = 180 Mt. pro 100 Kilogr., andere Weine = 100 Mt. pro 100 Kilogr. Die Verordnung tritt rückwirkend mit 20. Juni 1921 in Kraft. Es bedeutet dies eine Herabsetzung der Einfuhrabgabe für Wein in Fässern von 24 Mark auf 12 Mt., dagegen eine Erhöhung der Abgabe für stillen Wein in Flaschen von 48 Mt. auf 100 Mark für 100 Kilogr. und somit eine unübersehbare Schädigung des Flaschenweinhandels.

### Literarisches.

\* Beerenobstbau. Zum Gebrauch für Gartenbesitzer und Erwerbsobstzüchter und als Lehrbuch

für Gartenbau- und landwirtschaftliche Schulen. Von Hugo Winkelmann Dekonomierat, Vorsteher der Abteilung für Obst-, Gemüse- und Gartenbau der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart. Mit 34 Abbildungen. Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart, Olgastraße 83. Preis Mark. 8,50.

Der Verfasser weist zunächst auf die Bedeutung des Beerenobstbaues hin und schildert dann eingehend den Anbau der wichtigsten Beerenobstsorten, die Bekämpfung der gefährlichsten Feinde derselben und die Ernte und den Versand des Beerenobstes. Die aus der Praxis geschöpften klaren und verständlichen Abhandlungen werden durch naturgetreue Abbildungen anschaulich unterstützt. In der jetzigen Zeit spielt der Beerenobstbau eine wichtige Rolle. Jeder, der sich damit beschäftigt, wird für die in dem Buch enthaltenen Anregungen dankbar sein. Das Werk verdient deshalb weiteste Verbreitung.

**Das Weingesetz mit den Ausführungsbestimmungen, den Kriegsverordnungen und dem Gesetz v. 30. Dez. 1920. Erl. v. Oberlandesgerichtsrat D. Zöllner, München. 2. Neubearb. Aufl. In Schweißers braunen Handausg. 80 194 S. München und Berlin 1921 (Schweiger Verlag) Geb. Mk. 28.**

Zöllners Kommentar hat sich einen ersten Platz in der Weingesetzliteratur gesichert. Der Autor genießt den Vorzug technischer Sachkunde und lebendiger Anschauung. Seine Erläuterungen, die sorgfältig auf alle Einzelheiten eingehen, haben größte Bedeutung für die Gerichtspraxis, wie den Nahrungsmittelchemiker, den Winzer und Weinhandler erlangt. Die erste Auflage ist schon längere Zeit vergriffen. Die 2. Auflage verwendet die inzwischen mit dem Gesetz gemachten Erfahrungen, die Rechtsprechung und Literatur und die Gesetzgebung bis in die allerneueste Zeit.

**Farbige Trauben in naturgetreuer Wiedergabe, 10 verschiedene Tafeln, Größe 25 1/2 x 18 Centimeter. Preis in Mappe Mark 6,50, Einzelpreis der Tafeln à 50 Pfg., 25—100 Stück à 45 Pfg., über 100 Stück à 40 Pfennig, 1000 Stück à 38 Pfg. Verlag von Bechthold & Comp., Wiesbaden. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**

Die vorliegenden Tafeln sind überraschend naturgetreu wiedergegeben. Es bietet einen wirklichen Genuß, die Bilder auf sich einwirken zu lassen. Folgende Sorten sind erschienen: Früher roter Malvasier, Gelbe Seidentraube, Madeleine Royal, Triumph-Rebe, Weißer Mustateller, Weißer Calabrese, Weißer Gutedel, Blauer Portugieser, Früher blauer Burgunder. Alle Wein- u. Obstbaureisende, Schulen, Obst- und Gartenbauvereine sowie Obstbauvereine werden diese Neuerscheinung mit Freuden begrüßen, denn es ist hier ein ebenso musterhaftes als billiges Mittel zur Sortenkunde geschaffen. Auf die früher im selben Verlage erschienenen farbigen Obst-Abbildungen, Größe 25 1/2 x 18 Centimeter, Äpfel, Birnen, Schalen, Stein- und Beerenobst sei hiermit ebenfalls empfehlend aufmerksam gemacht. Jeder Obstbaureisende sollte sich dieses billige Sortenmaterial anschaffen. Auch eignen sich die Tafeln besonders zum Beilegen in Obst- und Gartenbauzeitschriften, sowie zur Ausschmückung von Baumschul-Katalogen. Der Verlag sendet jedem Interessenten auf Verlangen gratis und franko das neueste Verzeichnis der erschienenen Obstsorten nebst Preisangabe. Wir können die Anschaffung der Tafeln nur bestens empfehlen.

\* Das unter dem Titel „Musikalische Plaudereien“ im Verlag von Anton J. Benjamin, Hamburg erschienene Album leichter und mittelschwerer Klavierstücke bringt fast durchweg Originalwerke der bekanntesten und beliebtesten Komponisten. Unter den in der vortrefflichen Sammlung mit 20 Piecen vertretenen Komponisten befinden sich Namen wie Czibulka, Meyer-Helmund, Behr, Jessel, Ferraris, Schütt, Lange, Pichner u. a., unter deren Werken eine sorgfältige Auswahl getroffen wurde. Da zudem ausgesprochene Operettenmusik unberücksichtigt geblieben ist, enthält der Band in der Hauptsache bessere Salon- und Unterhaltungsmusik für Haus und Familie. Ein hübscher bunter Titel und vornehme Ausstattung lassen den Band, der nur Mk. 18.— kostet, auch als Geschenkwerk geeignet erscheinen.

## Terminkalender für Weinversteigerungen.

Zusammengestellt am 30. Juni durch  
D. Frenz, G. m. b. H., Annoncen-Exp. d.  
Mainz.

Zentral-Auskunftsstelle für Weinversteigerungen.

Hauptvertretung:

Geschäftsstelle der Rheingauer Weinzeitung

Oestrich im Rheingau, Telefon Nr. 140.

(Nachdruck verboten.)

- |                     |                                 |
|---------------------|---------------------------------|
| 1. Septbr. Oestrich | Bereinigung Mittelrheingauer    |
| 2. „ Wintel         | Naturwein-Versteigerer          |
| 6. „ Mainz          | J. Seligmann Erben              |
| 6. „ Bacharach      | Bereinigung Steeger Weinguts-   |
|                     | besitzer                        |
| 7. „ Bacharach      | Bereinigung Steeger Weinguts-   |
|                     | besitzer                        |
| 8. „ Eltville       | Bereinigte Schiersteiner Wein-  |
|                     | gutsbesitzer                    |
| 9. „ Oberwesel      | Bereinigung Oberweseler Wein-   |
|                     | bergsbesitzer                   |
| 12. „ Bacharach     | Bereinigung Oberdiebacher Wein- |
|                     | bergsbesitzer                   |
| 13. „ Oestrich      | Bereinigung Mittelrheingauer    |
|                     | Naturwein-Versteigerer          |
| 15. „ Mainz         | Alsheimer Winzer-Verein         |
| 19. „ Hallgarten    | Winzer-Verein                   |
| 20. „ Nierstein     | Georg Albrecht Schneider        |
| 21. „ Nierstein     | Bereinigung Niersteiner Winzer  |
|                     | und Weinbergsbesitzer           |
| 23. „ Nierstein     | Reinhold Senfter                |

Wegen weiterer Auskunft oder Anmeldung wende man sich an die

Expedition der

„Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Weinversteigerungen, — Telefon Nr. 140)

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezügl. Arbeiten

wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Flaschen-Nrn. und

Steigscheine,

Lieferung v. Kommissionär- u. Weinhandler-

Adressen,

Verbandt der Weinlisten an die Herren

Wein-Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen

in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w.

z. prompten u. billigen Erledigung übernommen werden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein.



An einer im  
September ds. Js. in Oestrich-Wintel  
(bei Ruthmann) abzuhaltenden

### Wein-Versteigerung

kann sich noch eine beschränkte Anzahl Winzer aus den Orten des Mittel-Rheingau's beteiligen.

Schriftliche Anfragen unter N. N. 579 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

### Julius Dumecke

Weinhandel — Edeliköre  
Schaumweinkellerei

Stammhaus Königsberg i. Pr.

Zweigniederlassung: Eltville am Rhein.  
Seit 1849.

## Rebschwefel

(Treza etc.)

## Kupfervitriol

laufend ab Lager

Frankfurt a. M. lieferbar

## D. Becker & Co.

Frankfurt am Main  
Schwedlerstrasse 5.

Telegramm-Adresse: Gummibecker

Telefon: Hansa 695 u. 696.

Weinlagerfässer

Stückfässer

Fuderfässer

Halbstücke

Viertelstücke

Transportfässer

rund  
und  
oval

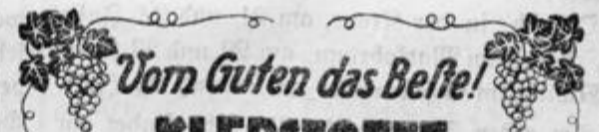
in allen Grössen, liefert prompt und preiswert

Peter Wagner & Co., Mainz, Rh.

Fassfabriken u. Grosshandlung,

Walpodenstr. 20, (früher Altmünster-Brauerei).

Telefon 4347 — Tel.-Adr. Fasskarolus.



Vom Guten das Beste!

## KLEBSTOFFE

für

Hand- und Maschinen-Etikettierung,  
enorm klebkräftig und ergiebig.

PFEIFFER & D'SCHWANDNER, LUDWIGSHAFEN

Vertreter: Ulrich Berlin, Wiesbaden.

Fernspr. 6241.

Kais. Friedr. Rg. 76.

Für Reklame ganz besonders geeignet!

## „Weinteufelchen“

humorvolle Weingedichte, zum Teil in rheingauer Mundart, mit einem Geleitwort von Johannes Troyan.

Die 2. vermehrte Ausgabe ist in Vorbereitung.

Bestellungen darauf erbittet der Verfasser und

Herausgeber

Julius Usinger in Rüdesheim a. Rhein.

Ab Lager lieferbar

Weinbergsschwefel,

Kupfervitriol,

Uranigrün,

Nikotin(Tabakextrakt)

Für Wiederverkäufer

und Konsumvereine

Vorzugspreise.

Julius Hinckel Söhne

Weinbauartikelgrosshlg.,

Kreuznach.

## Otto Etienne

Druckerei und

Verlag der Rheingauer

Weinzeitung

Oestrich a. Rh.

liefert Drucksachen aller

Art schnell gut und billig.

Massenaufgaben

in kürzester Zeit.

Für den Frachtbrieftdruck

bahnamtlich konzess.

Man verlange Offerte.

### Sauerwurm - Bekämpfung

**Nikotin** 8-10% nach Dr. Ulex, mit und ohne Schmierseife in Kannen und Fässern.  
**Uraniagrün** in Tafeln und Paketen.  
**Wormalin** in Pulverform.  
 Grosse Lagerbestände! Für Wiederverkäufer und Verbände Sonderpreise.

**Jul. Hinkel Söhne,**  
 Weinbauartikelgrosshandlung  
 Kreuznach  
 Telefon 803. Telefon 803.

**Fässer! Fässer!**  
 Stets reichhaltiges Lager von neuen Eichenholzfüssern.  
**Weintransportfässer**

von 20-600 Ltr.  
 Halbstückfässer | rund  
 Stückfässer | u.  
 Doppelstückfässer | oval.

Üebnahme kompl. Kellereieinrichtungen. Besichtigung des Lagers jeder Zeit gestattet.  
**Jos. Nachbauer & Co., Mainz-Kastel,**  
 Fassgrosshandlung u. Käferei. Fernruf 4134

**J. Michael & Co., Berlin NW. 7, Mittelstr. 2-4,**  
 Teleg. Stamico.

**Chemikalien zur Bekämpfung der Rebschädlinge**  
 aus eigener Fabrikation:  
 Formaldehyd, Kupfervitriol, Schwefel, Schwefelkohlenstoff, etc. etc.

Die Firma

**L. Wagner Sohn, Mainz, Quintinsstr. 6**  
 hat mir den Betrieb von

**la. Weinschöne in Flaschen**

übergeben und halte ich mich den werten Verbrauchern bestens empfohlen. Ferner biete ich zu billigsten Tagespreisen an:  
**Hausenblase, Dextrin und sonstige Kellereiartikel.**

**Julius Strauven, Mainz. Tel.: 1361.**  
 Quintinsstrasse 10, nächst der Schusterstr.

### 18. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie,

**Neuer Plan** 550 000 Lose  
 50 000 Erloslose,  
 275 000 Gewinne.

**2 Hauptgewinne im günstigsten Falle mit zusammen**

**Drei Millionen Mark!**

2	Prämien zu je	750 000	Mark
4	Gewinne	500 000	"
4	"	500 000	"
2	Prämien	250 000	"
		u. f. w.	

Preis der Lose in jeder Klasse:

1/5	1/4	1/3	1/2
10 Mark	20 Mark	40 Mark	80 Mark

Vollzahlung für alle 5 Klassen:

1/5	1/4	1/3	1/2
50 Mark	100 Mark	200 Mark	400 Mark

**Beginn 1. Klasse 12./13. Juli.**

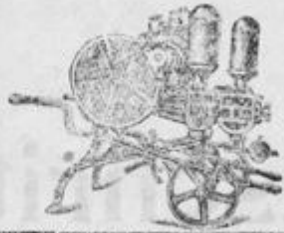
Ämtlicher Plan auf Wunsch franko!

**Anger, Lotterie-Einnehmer, Mainz,**  
 Große Bleiche 56.  
 Postchek-Konto 1148 Frankfurt am Main.

### Philipp Hilge, Mainz

gegr. 1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen  
 liefert nach wie vor



**Elektromotorpumpen**  
**Handpumpen**  
**la. Weinschläuche**  
 in la. Friedensausführung.



### J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols, Spanien

### Mainz

Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Haupterzeugnisse: Sekt- und Weinkorken.

### Montaner & Co.

### Mainz

(Palamos — Epernay — Buenos-Aires)

Katalonische

Champagner- und Wein-Korken

(eigener Fabrikation).



### Kellerei - Artikel

### Kellerei-Maschinen u. Geräte

wie

Pumpen, Filter, Schläuche, Korken, Kapseln, Flaschenpapier, Fassalg, Fasskitt, Hausenblase, Gelatine, Spunden, Spundlappen, Fassbleche, Fass- und Flaschenbürsten etc.

empfehlen in bester Qualität zu billigsten Preisen

**Nau & Bollenbach**

Spezialgeschäft für Kellerei-Artikel  
 Rathausstr. 15 Bingen a. Rh. Fernspr. 506



### Louis Hillebrand

Tel.: 3985, 3986, 3987, 3989, 4147, Mainz

Frankfurt am Main  
 Biebrich a. Rh. Wiesbaden-Hochheim a. M.

Expedition, Lagerhäuser, Schiffahrt, Sammelverkehr, Versicherung, Zollabfertigung, Last-Auto- und Kollfuhrbetrieb.

**Möbeltransport und Aufbewahrung.**

**Gartenanlagen Obstbaumschn.**

sowie jede vorkommende Gartenarbeit wird prompt und billig ausgeführt von

**August Scholles,**  
 Kunstgärtnerei  
 Mainz-Kastel, Marktstr. 16

### Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik, Franz Zahn,

Mainz am Rhein, Wallaustrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel.  
 Grösstes Geschäft dieser Art. Telefon 704. Tel.-Adr.: Kapsel-fabrik.



Empfehl als Spezialitäten durch über 55jähr. praktisch gemacht. Erfahrungen: Flaschensiegellack in allen feurigen Farben und kaltflüssigen Flaschenlack zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel und Korkwurm, neueste Weinpumpen u. prima Weinschläuche, Flaschenverkork u. Entkorkmaschinen, Kapselmaschinen, Flaschen-Spülmaschinen, Filtrierapparate aller Art, la Asbest für Sack-Cylinder-Riesen- u. Komettfilter, la Filtriersäcke u. Hefenpresssäcke, Filtrierkohle u. Entfärbungskohle, Casein, echte Saliansky Hausenblase, Gelatine „Osteocolle“, Gelatine „Laine“ weisse Blätter-Gelatine, Wein- u. Champagner-Tannin Marke „Merk“, Etikettenleim, la Stearinkellerlichter, arsenikfreien Schwefelspahn, la Flaschenpapier, la Strohhüllen, Fassbleche, Spundlappen, Querscheiben, Fasskitt etc. etc.

### Zucker

liefert  
 beschlagnahme- u. einfuhrfrei bei Waggonbezug

**EMIL KERN,**  
 Lebensmittelimport  
**MAINZ,**  
 Betzels-gasse 26.

Prima

### Weinbergspfähle

rund oder gefügt,  
 Stichel zu Drahtanlagen  
 und  
**Baumpfähle**

in verschiedenen Längen, alles transportiert oder imprägniert, empfiehlt

**Gg. Jos. Friedrich,**  
 Destrich im Rheingau,  
 Telefon 70.

### Hypotheken

in jeder Höhe!  
 Geld erhalten, solide Leute jed. Standes von 100-80 000 M. durch  
**E. Möller, Frankfurt am Main**

Ostendstrasse 52, II  
 Anfragen Karten beifügen.

### Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation kaufen und erbitten Angebot

**E. Wolff & Co.,**  
 Weinessigfabrik  
 Kreuznach.  
 Rüdeshheimerstr. 15.

**Fasspunden, Schlagzapfen**  
 und

**Querscheiben**  
 liefert jedes Quantum

**W. Hubert jr.**  
 Mech. Drechslerei  
 Hallgarten i. Rhg.

Empfehle alle Sorten künstliche Dünger:

### Amoniak-

**Superphosphat,**

**Kaliamoniak-**

**Superphosphat,**

**Kalidüngesalz,**

**Chorkalium,**

**Thomasmehl**

garantiert 17%  
 sowie alle Sorten

**Stickstoffdünger**

zu Tagespreisen

**Ph. A. Allendorf & Co.**  
 Winkel, Hauptstr. 74.

### Wein - Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Ein Fortschritt  
in der  
Peronospora-Bekämpfung  
**„Nosperal“**

Sicher wirkendes, kupferhaltiges Mittel gegen

 **Peronospora** 

Erprobt und empfohlen von der pflanzenpathologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. (Wein & Rebe 1921 Heft 11).



**Unbegrenzte Haltbarkeit** der Nosperalkalkbrühe,

**Hervorragende Haftfähigkeit** des äusserst fein verteilten Nosperalkalkniederschlags auf den Rebenblättern,

**Gute Sichtbarkeit der Spritzflecken**, die selbst stärksten Regengüssen standhalten,

**Keine Verbrennungserscheinungen** an der Rebe,

**Wesentlich billiger** im Gebrauch wie Kupfervitriol. Anwendung genau wie Kupfervitriol.

 Literatur steht zur Verfügung. 

**Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning**

Abteilung für Schädlingsbekämpfungsmittel

**Höchst am Main.**

General-Vertreter für den Rheingau, Rheinhessen und Nahe: A. & E. Fischer, Mainz.

# „Merkblatt“ des Rheingauer Weinbau-Vereins

## Wie und inwieweit kann der Landwirt und Winzer von seinen Roheinnahmen Abzüge für Wertminderungen und Abnutzungen und die Kosten der Erneuerung der Gegenstände seines landwirtschaftlichen Anlagekapitals vornehmen?

Dazu bietet das Einkommensteuergesetz eine dreifache Handhabe:

### I.

Der Steuerpflichtige kann alle Aufwendungen die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung seines Einkommens dienen, abziehen. Dies sind die sogenannten Werbungskosten und sind darunter alle Auslagen zu rechnen, die irgendwie im Stande sind, die Einkünfte zu heben und zu vergrößern. Selbst hervorragende Steuerfachleute der Finanzbehörde sagen, daß man dies nicht allzu kleinlich und engherzig auslegen dürste. Wenn der Winzer z. B. neue Fässer anstelle der abgängigen benötigt und dafür Ausgaben, sagen wir von Mk. 2000.— macht, so kann er diese direkt vom Einkommen des betreffenden Jahres abziehen. Diese Aufwendungen können auch für Instandhaltung landwirtschaftlicher Gebäude vorgenommen sein.

### II.

Der Steuerpflichtige kann den Verhältnissen entsprechend Abschreibungen für Wertminderungen und Abnutzung von Gebäuden, von Maschinen und beweglichem Betriebsinventar vornehmen. Er kann also von bereits vorhandenen Gebäulichkeiten und Inventar weiter die herkömmlichen Abschreibungen betätigen, bis sie auf Mk. 1.— herabgeschrieben sind. Aber auch auf neuangeschaffte Betriebsgegenstände kann er, statt die ganzen Anschaffungskosten als Werbungskosten sogleich von den Einnahmen des betreffenden Geschäftsjahres abzusetzen, Abschreibungen in der üblichen Form vornehmen. Kauft z. B. jemand ein neues Pferd für Mk. 20 000.—, so kann er die Mk. 20 000.— sogleich von den Einnahmen des Anschaffungsjahres als Werbungskosten absetzen, oder auch zehn Jahre lang je Mk. 2000.—, also 10%, wie üblich abschreiben. Das Letztere wird sich vielmehr empfehlen, um eine gewisse Gleichmäßigkeit in das steuerpflichtige Einkommen zu bringen, da jemand weniger Einkommensteuer bezahlt, wenn er stets die gleiche

Summe versteuert, als einmal hoch und dann wieder weniger mit Rücksicht auf die Erhöhung des Prozentsatzes bei höherem Einkommen.

### III.

Die neu aufgenommene Vorschrift des § 39a des Reichseinkommensteuergesetzes erlaubt auch Betriebsrücklagen vorzunehmen, sogenannte Uebersteuerungsfonds anzulegen. Es können also den Verhältnissen entsprechende Rücklagen zur Bestreitung der Kosten steuerfrei abgesetzt werden, die zur Ersatzbeschaffung der zum landwirtschaftlichen Anlagekapital gehörigen Gegenstände über den gemeinen Wert voraussichtlich aufgewendet werden müssen (Mehrkosten). Muß zum Beispiel ein Winzer eine neue Kelter, die jetzt voraussichtlich Mk. 30 000 kostet, deren gemeiner Wert aber nur Mk. 2000 ist, in absehbarer Zeit anschaffen, so kann er Rücklagen von Mk. 28 000 bilden, die er den Verhältnissen entsprechend auf eine bestimmte Reihe von Jahren verteilen darf. Zu beachten ist, daß dies nicht nur für bewegliche Sachen (Inventar) gilt, sondern auch auf Erneuerung von Grundstücken. Darum können auch Rücklagen für Instandhaltung der landwirtschaftlichen Gebäude, Rodung und Wiederanlage ausgehauener Weinberge gemacht werden. Auch Rücklagen für Wiederanlage von Weinbergen, die von der Reblaus betroffen werden können, sind zulässig, soweit erfahrungsgemäß ein gewisser Prozentsatz des Weinbergbesitzes der betroffenen Gegend der Gefahr des Aushauens wegen Auftretens der Reblaus ausgesetzt ist.

Vorgesehen ist im Gesetz diese Rücklage nur für die Jahre 1920—1926, doch wird mit einer Verlängerung bestimmt zu rechnen sein, da wir leider noch länger als bis 1926 mit einer abnormen Teuerung zu rechnen haben. Gerade um diese Erleichterung des Gesetzes wurde schwer gestritten; ihre Bedeutung ist also nicht zu unterschätzen und sollte jeder entsprechend davon Gebrauch machen. Natürlich dürfen die Abzüge nicht gleichzeitig

nebeneinander gemacht werden. Wer die Anschaffung als Werbungskosten abgeschrieben hat, darf infolgedessen keine weiteren Abschreibungen vornehmen und wer die Anschaffungskosten aus Betriebsrücklagen bestritten hat, darf sie nicht besonders als Werbungskosten einstellen oder Abschreibungen darauf vornehmen.

Selbstverständlich werden es buchführende Winzer und Landwirte leichter haben, in richtiger Form die nötigen Abschreibungen vorzunehmen. Aber auch die andern müssen und werden die

Bergünstigung genießen. Es soll nämlich das Einkommen entsprechend einer bestimmten Fläche auf Grund eingehend sachverständiger Berechnung ermittelt und festgestellt werden. Dabei werden alle obigen vorgetragenen Faktoren sorgfältig berücksichtigt und in die Waagschale geworfen werden, sodaß jedem die gesetzlichen Vorteile letzten Endes zugute kommen.

Der Steuerausschuß des  
„Deutschen Weinbau-Verbands“.

